

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 1

Artikel: 700 000-mal die Armee im Visier : ein Leben für die Militärfotografie
Autor: Rathgeb, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

700 000-mal die Armee im Visier

Ein Leben für die Militärfotografie

Seit 1963 hat er täglich die Schweizer Armee im Visier: Otto Bollhalder, selbstständiger Schweizer Militärfotograf aus Domat/Ems. Der «Schweizer Soldat» besuchte den einzigen vollamtlichen Militärfotografen der Ostschweiz (oder der ganzen Schweiz?). Neben der beruflichen Tätigkeit interessierten uns vor allem historische Aufnahmen und die Zukunft des Fotoarchivs. Der Besuch hat eines bestätigt: Bilder sagen mehr als 1000 Worte ...

Bereits als «kleiner Knopf» faszinierte ihn das militärische Handwerk. Der Churer Waffenplatz, neben dem Otto Bollhalder

Von Hptm Christian Rathgeb, Rhäzuns

aufgewachsen ist, war sein bevorzugter Spielplatz. Davon zeugt noch manche Aufnahme seines Vaters, einem der ersten Militärfotografen der Schweiz. Mit ihm war «der kleine Otto» in seiner Jugend auch auf anderen Waffenplätzen unterwegs. So verwundert es nicht, dass Otto Bollhalder im Jahre 1963 das Geschäft seines Vaters übernahm und sich seither ausschliesslich der Militärfotografie widmet. Die Kamera in Stellung bringt Otto Bollhalder vorwiegend auf den Waffenplätzen Chur, St. Gallen, Mels und Isonne. Die Wochenprogramme kennt er mittlerweile alle auswendig, so dass ihn nur noch Abweichungen interessieren. Zur rechten Zeit am rechten Ort ist eine seiner Devisen. Selbstverständlich ist Otto Bollhalder auch bei Jubiläen, Inspektionen, Besuchstagen und anderen besonderen Ereignissen zugegen. In den bald 40 Berufsjahren hat sich so manches vor Bollhalders Linse abgespielt. Auch später

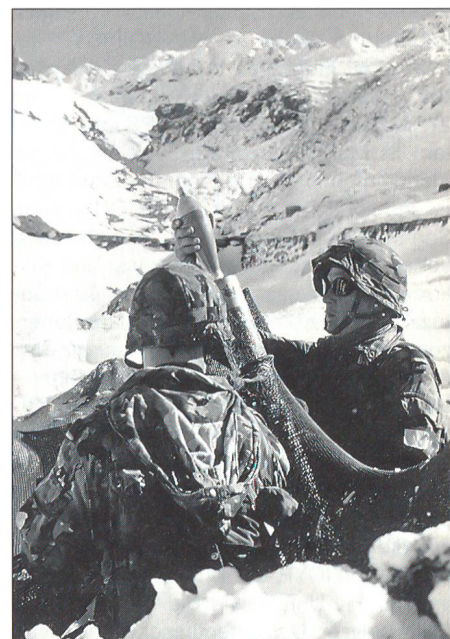
Fahnenübernahme auf dem Hof in Chur



durch die «Militäroberen Zensuriertes» findet sich in seinem Archiv, dazu gehört nicht nur der Stacheldraht in der Nähe eines Festungswerks oder ein allzu weit vom Erdreich abgehobener Pinzgauer in voller Fahrt, sondern auch Fotos ganz besonderer Kompanieabende! Auch das neue einzigartige Buch der Geb Div 12 ist reich mit Bildern von Otto Bollhalder illustriert. Selbst wenn es um eine Ahnengalerie in einer Rekrutenschule geht, ist Otto Bollhalder erster Ansprechpartner.

700 000 Negative auf dem Estrich

Der Estrich, auf dem rund 700 000 Negative aus den letzten 40 Jahren lagern, bietet auch militärhistorisch Interessantes. So zeugen beispielsweise Schnappschüsse von Versuchen mit einem C-Schutzanzug



Auf dem Flüela mit dem 8,1 cm Mw



Train im Bündnerland unterwegs

für Trainpferde! Was wird wohl mit den vielen Negativen auf Bollhalders Estrich einst geschehen? Das Archiv seines Vaters flog in den 60er-Jahren dem allgemeinen Desinteresse zum Opfer. Damit verschwanden beispielsweise auch unwiederbringlich unzählige Fotos von General Guisans Inspektionen im Bündnerland. Es bleibt zu hoffen, dass die besten Aufnahmen aus Bollhalders Archiv der Nachwelt und besonders den Historikern erhalten bleiben!

